

Eine rekordverdächtige Turmfalkenfamilie

Juni 2012

Die seltene Gelegenheit einem Turmfalkenpaar ins Nest zu blicken und es bei der Aufzucht seiner Jungen zu fotografieren*, kann man sich natürlich nicht entgehen lassen. Das Turmfalkenpaar legte das Nest in einer Nische der alten Brauerei in Bobingen an. Mitte März konnten die Altvögel zum ersten mal bei ihren Balzflügen und der Besichtigung des Brutplatzes beobachtet werden. Anfang April wurde beobachtet, dass das Weibchen in einer Gebäudenische brütet. Die Jungen schlüpfen nach etwa 27 bis 29 Tagen, somit wird der Schlupf der Nestlinge Ende April/Anfang Mai stattgefunden haben.



Das Weibchen fliegt vom Nest ab, um die Beute zur Fütterung zu übernehmen; links sind 2 Nestlinge zu erkennen. 08.05.2011



Beuteübergabe vom Männchen (links) an das Weibchen.

05.05.2011



Das Weibchen hudert.

08.05.2011

Anfangs hudert das Weibchen die Jungvögel und verlässt das Nest nur für kurze Zeit, um vom Männchen die Nahrung zu übernehmen. Meist wird anfangs das Muskelfleisch von Mäusen gefüttert, den Rest frisst das Weibchen selbst. Die Fütterung findet, je nach der Jagderfolg des Männchens, in unterschiedlichen Intervallen statt. Die Übergabe erfolgt an verschiedenen Plätzen, wohl ausgelöst durch einen Ruf des Männchens, der aber meist nicht zu vernehmen ist.

* Alle Fotos: Canon EOS 1D Mk II N, EF 500/4 + TC 1,4x oder 2x)

Inzwischen sind drei Wochen seit den letzten Fotos vergangen, die jungen Turmfalken dürften nun etwa vier Wochen alt sein. Bemerkenswert ist, dass die jungen Turmfalken untereinander kaum aggressiv sind. Dadurch wird vermieden, dass ein Jungvogel aus dem engen Nest abstürzt. Inzwischen füttern beide Elternteile, dabei achten sie darauf, dass alle von der Nahrung abbekommen. Die Nestlingsdunen haben die Jungvögel nun weitgehend gegen das 1. Federkleid getauscht und sind schon recht munter. Das kräftigste Junge klettert bereits herum und erprobt seine Flügel.



Der kräftigste Jungvogel klettert bereits herum und erprobt seine Flügel. Es scheinen mindestens 5 zu sein.

28.05.2011

Bei einer Brut sind zwischen drei und sechs Junge üblich, fünf Junge wären also schon ein bemerkenswerter Bruterfolg. Wenn die Jungvögel älter sind, legen die Altvögel die Nahrung nur noch ab und die Jungvögel fressen selbst. Dabei kann es, bei Nahrungsmangel, zu ungleicher Verteilung kommen, aber wie zu sehen ist, sind alle Jungvögel bei bester Gesundheit, die Wachstumsunterschiede sind minimal. Leider überleben nur etwa die Hälfte der Jungvögel das erste Lebensjahr, weil sie oft im Winter zu wenig Nahrung finden.



Jungvögel sind untereinander friedlich.

28.05.2011 Wechsel Nestlingsdunen - 1. Federkleid.



28.05.2011



Die Überraschung war heute groß - es sind nicht fünf oder sechs - es sind sieben Jungvögel!

30.05.2011

Außergewöhnlich und besonders erfreulich ist dieser Bruterfolg der Turmfalke, denn sieben groß gewordene Jungvögel sind schon eine Seltenheit. Da war viel Arbeit für die Altvögel zu leisten. Der Turmfalke zählt, als ursprünglicher Felsbewohner, zu den wenigen Gewinnern der Urbanisierung. Türme, hohe Gebäude und Scheunen haben ihm einen zusätzlichen Lebensraum eröffnet. Allerdings schwindet auch dieser sekundäre Lebensraum, denn nischenreiche alte Gebäude werden oft abgerissen. Dieses Schicksal droht wohl auch der alten Brauerei in Bobingen. Die Turmfalke werden hier dann leider nicht mehr zu finden sein.



Das Männchen hat Futter gebracht.

02.06.2012 Erprobung der Flügel.



02.06.2012



Weitere vier Wochen werden die nun flügenden Jungvögel gefüttert.

03.06.2012

Nun sind die Jungvögel teilweise schon ausgeflogen und machen in der Umgebung des Nestes ihre Flugübungen. Junge Turmfalken sind weibchenfarben und u.a. daran erkenntlich, dass die Flügelspitzen noch deutlich kürzer sind als das Schwanzende. Nachdem sie nach etwa vier Wochen das Nest verlassen haben, werden sie noch weitere vier Wochen von den Eltern begleitet und gefüttert.



Was bringt ihm die Zukunft?

03.06.2012

Danksagung: Die Beobachtungen und Fotos wurden erst durch die besondere Unterstützung von Petra Wörle möglich. Zudem ist Frau Zimmer-Gribl und Frau Kuhn (Praxis für Physiotherapie) sowie Frau Heiß-Thurner zu danken, von deren Fenstern bzw. Balkon aus wir fotografieren durften.